

50 Jahre Verein Freundeskreis Humanushaus

Sie haben richtig gelesen! Kurz nachdem Hans und Johanna Spalinger mit den ersten Bewohnerinnen und Bewohner nach Beitenwil gezogen sind und im Herbst 1973 die sozialtherapeutische Arbeits- und Lebensgemeinschaft Humanushaus entstand, wurde am 9. August 1974 mit der Annahme der Statuten der Verein Freundeskreis Humanushaus Beitenwil gegründet.

Auf Anregung und Wunsch von Hans Spalinger übernahm Betty Eberenz, Mutter eines Bewohners, diese Aufgabe:

«Wir möchten damit einen Zusammenschluss aller Menschen erreichen, die sich für unsere Anliegen interessieren und damit Heim und Eltern in ihrer Arbeit unterstützen. Der Verein soll eine Art Schutzhülle bilden und durch die tatkräftige Mitarbeit in der jeweils notwendigen Form die Arbeit der Mitarbeitenden des Humanushaus erleichtern, sei es in ideeller oder materieller Hinsicht.»

*Zitat aus den ersten
Humanushaus-Nachrichten
Michaeli 1975*

Tatsächlich gelang es, Eltern, Angehörige und Freunde von einem Beitritt zum Freundeskreis zu überzeugen und mit der Bezahlung eines Mitgliederbeitrags oder einer Spende, die dringend notwendigen Mittel zur Umsetzung verschiedener Pläne zu beschaffen. Der Kanton und die Invalidenversicherung deckten zwar einen grossen Teil der Kosten ab, aber etwa 20 % der Ausgaben mussten über private Spenden und Sammelaktionen beschafft werden. In den Anfängen mussten die Gebäude renoviert und umgebaut werden, und es brauchte auch bald mehr Wohnraum und Raum für gelebte Gemeinschaft und Therapien.

Auch Einkünfte aus Bazar, Festen und dem Verkauf von in den Werkstätten hergestellter Produkte sollten mithelfen. Arbeitstage wurden eingerichtet, an welchen nicht nur genäht, gestrickt und geflickt, sondern auch im Garten und in den Werkstätten geholfen wurde.

Sehr wichtig waren in der ersten Zeit auch Elterntreffen, die den Austausch untereinander und mit der Leitung ermöglichten, dazu der Auftrag, das Humanushaus und seine Anliegen einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen.



*Denise Denecke und Franz Mischler,
Vorstandsmitglieder Freundeskreis*

Damit alle interessierten Menschen informiert werden konnten, wie sich das Leben im Humanushaus gestaltete und entwickelte, wurden die Humanushaus Nachrichten geschaffen, die drei- bis viermal jährlich erschienen. Die erste Ausgabe kam zu Michaeli 1975 heraus. Bis zum Jahr 2002 war der Verein Freundeskreis Herausgeber der Nachrichten und bis 2008 schrieben die jeweiligen Präsidentinnen Betty Eberenz, Sieglinde Nesler und dann



Erste Ausgabe der Humanushaus Nachrichten

Beatrice Wenger das Editorial. Das Erscheinungsbild wandelte sich vom einfachen Schwarz-Weiss-Heft im A5-Format mit Tuschezeichnungen ab 2003 zu einem Heft im A4-Format mit Schwarz-Weiss-Fotos auf hellblauem Hintergrund. Ab Ostern 2014 erschienen dann die Humanushaus Nachrichten im heutigen Magazinform mit farbigen Fotos.

In den Humanushaus Nachrichten findet sich also die ganze Geschichte der Arbeits- und Lebensgemeinschaft Humanushaus wieder und sie sind so ein wichtiges Zeugnis über ein halbes Jahrhundert Entwicklung.

Welches sind nun die Aufgaben des Vereins Freundeskreis im Jahre 2025?

Die Herausgabe der Humanushaus Nachrichten und die Öffentlichkeitsarbeit überhaupt sind professioneller geworden und werden heute vom Humanushaus übernommen. Die Statuten wurden 2017 dahingehend revidiert.

Die Elterntreffen sind abgelöst worden durch den jährlich stattfindenden Angehörigentag und neu auch durch den Denkraum, der zweimal jährlich zu einem Austausch über ein bestimmtes Thema einlädt und eine gute Begegnungsmöglichkeit ist.

Die an den Arbeitstagen geleisteten Dienste sind nach wie vor sehr willkommen und die am Sommerfest und am Winterbazar erwirtschafteten Beträge kommen direkt dem Humanushaus zugute. Da braucht der Freundeskreis auch in Zukunft viele helfende Hände, um das Angebot aufrecht erhalten zu können. Bitte bei mir melden!

Sonstige freiwillige Einsätze in den Werkstätten sowie die Begleitung von Bewohnenden werden heute direkt vom Sozial- und Personaldienst abgeklärt und koordiniert. Freiwillige Mitarbeit wird heute nicht

50 JAHRE HUMANUSHAUS- NACHRICHTEN

Herbst 2025

Anlässe

Öffentliche Führungen

Mittwochs, 26. November 2025 und 4. März 2026
13.30 – 16.00 Uhr

Anmeldung bitte an: 031 838 11 24 oder
sozialdienst@humanushaus.ch

Winterbazar

28. – 29. November 2025

Der Kessel der Wandlung

Heimische Märchen zum Mysterium
des Winters mit Andreas Sommer
Freitag, 12. Dezember 2025, 19.30 Uhr

Shirley Grimes

Folkpoesie zwischen Stille, Sehnsucht und Klang
Samstag, 10. Januar 2026, 17.00 Uhr

Nico Brina

King of Boogie
Freitag, 6. Februar 2026, 19.30 Uhr

Denkraum

Input, Austausch und Gespräch
über bestimmte Themengebiete
Sonntag, 1. März 2026, 19.00 Uhr

TRÈI

One's for sorrow, two's for joy
Freitag, 27. März 2026, 19.30 Uhr

NEU

Auf unserer Website können Sie die
Veranstaltungen für Ihren eigenen
elektronischen Kalender abonnieren.



Detaillierte Informationen
zu unseren Anlässen finden
Sie auf www.humanushaus.ch

mehr hauptsächlich von Angehörigen geleistet, sondern aus verschiedenen Gründen gesucht und als Bereicherung empfunden. Wer sich einen Einsatz vorstellen kann, darf sich direkt beim Humanushaus melden.

Wie in den Anfängen braucht das Humanushaus das Wohlwollen vieler Menschen, eine aufbauende und konstruktive Zusammenarbeit zwischen Angehörigen und Mitarbeitenden, das Mittragen und Mitdenken.

Ein grosses Anliegen des Freundeskreis ist auch weiterhin das Bestreben, dem Humanushaus und seinen Bewohnerinnen und Bewohnern Geldmittel zur Verfügung zu stellen, die spezifisch eingesetzt werden können. Mit der Subjektfinanzierung nach BLG (Behindertenleistungsgesetz) werden dem Humanushaus voraussichtlich weniger Stellenprozente zur Verfügung stehen und die «haltgebende Präsenz» wird nicht mehr wie bisher berücksichtigt werden können. Deshalb ist es wichtig vorzusorgen, um die Qualität der Betreuung, wie sie im Humanushaus gelebt wird, weiter zu ermöglichen. Dazu ist ein «Fonds für zusätzlichen Personaleinsatz» geschaffen worden, der durch den Freundeskreis schon gespiesen wurde.

Deshalb unser Aufruf:
Werdet Mitglied des Vereins Freundeskreis!
Der jährliche Mitgliederbeitrag von Fr. 10.– kann als Spende gerne aufgerundet werden und so können wir zusammen wirksam werden.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung und den Zusammenhalt.

Denise Denecke
Präsidentin Verein Freundeskreis Humanushaus
freundeskreis@humanus-haus.ch
078 708 33 82

Spendenkonto Freundeskreis:
CH31 0900 0000 3001 0371 7
Verein Freundeskreis der
Stiftung Humanus-Haus
Beitenwil 61
3113 Rubigen



DANKESCHÖN

Als Dank für den Einsatz und die Zusammenarbeit hat der Freundeskreis an der Morgenfeier am 15. September 2025 allen Personen im Humanushaus einen «Smiley» aus der Bäckerei geschenkt. Angela Wiedmer (Co-BL Agogik) hat sich bei Denise Denecke und Franz Mischler (Vorstand Freundeskreis) mit einem Blumenstrauss persönlich dafür bedankt. Die Leistungen des Freundeskreis sind nicht hoch genug zu würdigen. Ohne es genau nachweisen zu können, gehen wir davon aus, dass in den 50 Jahren mindestens eine Million Franken an das Humanushaus geflossen sind – und dazu unzählige Stunden Freiwilligenarbeit.

Unser herzlicher Dank gilt allen ehemaligen, aktuellen und zukünftigen Mitgliedern des Freundeskreises!

Noch ein Jubiläum

50 Jahre Humanushaus-Nachrichten

Bereits Michaeli 1975, also zwei Jahre nach der Gründung des Humanushaus, erschien die erste Ausgabe der «Humanus-Haus Nachrichten».

Herausgeber war damals der Verein Freundeskreis und das Heft war das Mitteilungsorgan des frisch gegründeten Vereins. So beschreibt Betty Eberenz im ersten Editorial vor allem dessen Aufgaben. Es gab auch bereits Hintergrundberichte zur Camphill-Bewegung oder der Bedeutung von «Vertrauen». Ebenso findet sich ein handgeschriebener Bericht über einen Auftrag von 5000 Xylophonen in den «Produktions-Werkstätten». Die Ausgabe schliesst mit einem Aufruf zur Freiwilligenarbeit und einer Zeichnung mit Blick auf Beitenwil.

Über die Jahre hat sich die Gestaltung der Humanushaus Nachrichten immer nur zyklisch verändert. Zur Jubiläumsausgabe wird uns von Druckerei Schneider und unserer Agentur Nulleins Kommunikationsdesign die vorliegende Gestaltung mit den Spezialfarben und den beiden Postkarten in der Beilage freundlicherweise spendiert. Wir bedanken uns sehr herzlich dafür – und noch viel mehr für die freundschaftliche Zusammenarbeit über all die Jahre!

Rainer Menzel,
Gesamtleitung Finanzen & Administration



Die vollständige Ausgabe der ersten Humanushaus Nachrichten finden Sie auf www.humanushaus.ch/ueber-uns/freundeskreis

Eine Bewohnerin berichtet

Paula Brasser

Stell dich bitte kurz vor

Ich bin Paula, seit 10 Jahre im Humanushaus, ich gschaffet auf Bauernhof, bin immer auf Brunnmatt gsi und itz hani gewechselt im Akazienhaus und lerne selbstständig zu leben und hani letzte Woche erstes Wohntraining gehabt. Ich liebe Pferde seitig klein bin, 6 Jahre alt.

Seit wann schreibst du Gedichte?

Nach der Schulzeit als ich fertig war mit Schule habi angefangen mit Gedicht.

Was bedeutet das Gedichte schreiben für dich?

Ich liebe zu sammeln und in Tagebuch schreiben. Engel beschützen mich, mein Opa ist tot und schreiben hilft mir bin ich traurig. Die Gedichte lenken mich ab.

Weshalb in Hochdeutsch?

Ich kann gut deutsch sprechen, mini Eltern sind von dort.

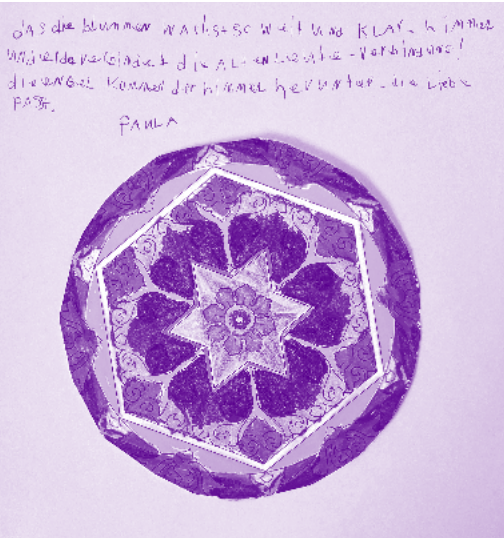
Woher hast du und nimmst du die Ideen für deine Gedichte?

Ig finde diese Sachen in mein Kopf und im Bauch. Ig liebe die Natur und möchte berühmt werden.

Willst du noch etwas über deine Gedichte sagen?

Ig habe Wunsch an Dorfversammlung ein Gedicht vorlesen für alle und zeigen. Ich mache auch Gebärdensprache, da bin ig ganz gut, kann ich super.

Das Interview mit Paula Brasser führte
Mamosa Lopéz, Bezugsperson Akazienhaus.
Die Orthografie ist im Original belassen.



die Engel
das die Blumen wachs + so weit und klar – Himmel
und Erde verbindet die alten Leute – Verbindung!
die Engel kommen der Himmel herunter – die Liebe passt.

PAULA

Gedicht «Die Engel» als Farbausgabe
siehe beiliegende Grusskarte

Anlernendenschule



Fachunterricht mit Ines Kirkamm im Schulzimmer

Erweiterung der INSOS-PrA-Ausbildungsplätze im Humanushaus

Im Jahr 2024 gab es viele Anfragen nach INSOS-PrA-Ausbildungsplätzen im Humanushaus. Da die zu erwartende Anzahl der Auszubildenden bei zwölf Personen lag und das Schulzimmer für diese Anzahl zu klein ist, wurde es notwendig, neu zwei Unterrichtstage mit zwei Klassen einzurichten.

Im Zuge dieser Erweiterung wurde das INSOS-PrA-Ausbildungskonzept so angepasst, dass es nun in einer für alle Interessierten (Auszubildende, Eltern, Beistände, Behörden, Mitarbeitende des Humanushauses, andere Institutionen usw.) lesbaren Form zur Verfügung steht.

In der ersten Hälfte dieses Jahres gab es einige Treffen, bei welchen sich die Ausbilderinnen und Ausbilder Gedanken gemacht haben, wie man diese zwei Schultage gestalten kann und welche Konsequenzen die Vergrößerung der Ausbildungsplatzanzahl für die verschiedenen involvierten Bereiche des Humanushauses hat.

Dabei kristallisierten sich einige Frage- und Problemstellungen heraus:

Gestalten sich die Schultage genau gleich? Da der Fachunterricht und die Frauen- und Männergruppe weiterhin mittwochs stattfinden sollten, hätten die Lernenden des ersten Lehrjahres mehr Unterricht gehabt als die des zweiten.

Die Mittagessenbegleitung der Anlernenden, welche bisher von den Wohngruppen verantwortet wurde, konnte aufgrund der grösseren Anzahl der Schülerinnen und Schüler nicht mehr umfassend gewährleistet werden. Für vier bis fünf Auszubildende ließ sich kein Essensplatz in einer Gruppe finden, weshalb dieser vom Werkbereich organisiert werden musste.

Wo können die Auszubildenden ihre Mittagspausenzeit verbringen und wer begleitet sie dabei?

Lässt sich der werkstattübergreifende Fachunterricht mit einer höheren Anzahl an Auszubildenden genauso durchführen wie vorher?

Können die Frauen- und die Männergruppe mit mehr Teilnehmenden genauso gestaltet werden wie bisher? Nach sechs Wochen Ausbildung und Schulunterricht mit zwei Schulklassen sieht der Ablauf der Schultage nun wie folgt aus:

Zeitmodell zwei Schulklassen INSOS-PrA Ausbildung

Uhrzeit	1. Ausbildungsjahr – Dienstag	2. Ausbildungsjahr – Mittwoch
9.00 – 10.00	Allgemeinbildender Unterricht	Allgemeinbildender Unterricht
10.00 – 10.30	Pause – Freies Lernen	Pause – Freies Lernen
10.30 – 11.15	Bewegungsunterricht	Bewegungsunterricht
11.15 – 12.00	Allgemeinbildender Unterricht	Allgemeinbildender Unterricht
12.00 – 13.00	Mittagessen	Mittagessen
13.00 – 14.00	Pause	Pause
14.00 – 15.15	Ausbildungswerkstatt	Fachunterricht (1.+ 2. Ausbildungsjahr)
15.15 – 17.00	Ausbildungswerkstatt	Kunstunterricht + Selbstgesteuertes Lernen + Aufgaben zum Thema (inklusive Pause)
		1. Klasse Ausbildungswerkstatt

Zehnmal im Jahr findet für alle Auszubildenden mittwochs, zwischen 9 und 10 Uhr, die Frauen- und Männergruppe statt. Das erste Ausbildungsjahr, die Dienstagsklasse, geht nach diesem Treffen in ihre Ausbildungswerkstätten.

Das erste Ausbildungsschulquartal zwischen den Sommer- und den Herbstferien ist vergangen. Als erstes Resümee kann ich festhalten, dass das Konzept gut umgesetzt und der technische und inhaltliche Rahmen für die gesetzten Ziele gut angepasst wurde. Dies ist im Wesentlichen den sozialen und formalen Kompetenzen aller an der Ausbildungsplatzweiterung Beteiligten, insbesondere der Schülerinnen und Schüler, zu verdanken.

In den Zeiten des Fachunterrichts, wo alle zwölf Auszubildenden in einem Raum zusammen lernten, war es mir eine Freude, wahrnehmen zu dürfen, wie achtsam und tolerant die Umgangsart untereinander war. Die individuellen Eigenheiten und der Gemeinschaftsrahmen zeigten ein ausgewogenes Gleichgewicht.

Anspruchsvoll ist momentan noch die Pausenbegleitung der Auszubildenden, da sie sich aufgrund von Platzmangel weder zum Mittagessen noch zur Pause einer Wohngruppe anschließen können. Die Mittagessens- und Pausenzeiten werden von den Mitarbeitenden des Werkbereichs und der Administration begleitet und es ist eine Herausforderung, den unterschiedlichen Bedürfnissen der Auszubildenden bei der Pausengestaltung organisatorisch und personell gerecht zu werden. Es haben sich mittlerweile einige individuelle Räume für die Pausengestaltung entwickelt, die, je nach Person, unterschiedliche Tätigkeiten und Raumnutzungen mit sich bringen. Die Dinge sind im Prozess.

Eine angemessene Zwischenauswertung des Erweiterungsprojektes INSOS-PrA wird im Rahmen eines Auszubildenden-Teamtages, im Januar 2026, stattfinden.

Thorsten Schwarz
Anlernendenschule



... im Paracelsushaus-Saal zum Thema Sicherheit mit Beat Jaun

Bereichsleitung Agogik

Gesamt- und Co-Bereichsleitung Agogik

Der Stiftungsrat hat den Austritt von Verena von Holzen (siehe Sommerausgabe 2025) zum Anlass genommen, die Organisation der Gesamtleitung im Hinblick auf anstehende Aufgaben und Herausforderungen des Humanushaus zu überdenken.

Die Umstellung auf das BLG, aktuelle Entwicklungen in der Agogik und Heilpädagogik und die Suche nach einem zeitgemässen Selbstverständnis anthroposophischer Einrichtungen stehen dabei im Mittelpunkt. Zunächst wurde entschieden, die Stelle Gesamtleitung Wohnen nicht neu zu besetzen, sondern Ralf Mathesius (bisher Gesamtleitung Werken) zu bitten, interimistisch auch die Verantwortung für den Wohnbereich zu übernehmen, was den notwendigen Freiraum für weiterführende Überlegungen schuf.

In einem nächsten Schritt wurden zwei neue Funktionen geschaffen: Die Gesamtleitung Agogik, die die beiden bisherigen Gesamtleitungen Wohnen und Werken zusammenführt und sich dabei neu insbesondere auf übergreifende Entwicklungsprozesse und Führungsaufgaben fokussiert. Ab 1. Juli 2025 hat Ralf Mathesius diese Stelle zu 100 % übernommen.

Gleichzeitig wurde auch die neue Funktion Co-Bereichsleitung Agogik geschaffen. Diese Aufgabe verbindet die zentralen agogischen und organisatorischen Verantwortlichkeiten des ganzen Humanushaus fliegend miteinander und bringt Leitungsaufgaben in den Bereichen Wohnen und Werken näher an die Teams. Mit Angela Wiedmer und Claudio Eyer konnten zwei initiative, bestehende Mitarbeitende für die Funktion gewonnen werden. Beide werden zu je 80 % in ihren neuen Aufgaben tätig sein und stellen sich nachfolgend kurz vor.

Wir bedanken uns für die konstruktive Zusammenarbeit während dieser Veränderung und wünschen alles Gute für die neuen Aufgaben.

*Dr. Robin Schmidt
Präsident Stiftung Humanus-Haus*



Mit Herz und Hand für das Humanushaus

Ein persönlicher Einblick von Angela Wiedmer, Co-Bereichsleitung Agogik

Ein Ort, der mich geprägt hat

Ich bin 38 Jahre alt, komme ursprünglich aus dem Diemtigtal und lebe heute in Aeschi bei Spiez. Seit zehn Jahren darf ich Teil des Humanushauses sein – ein Ort, der mich seither begleitet und geprägt hat.

Vom Handwerk zur Agogik – eine berufliche Entwicklung

2013 begann ich meine Ausbildung zur Arbeitsagogin, die ich 2016 erfolgreich abschloss. Mein handwerklicher Hintergrund als Schreinerin EFZ erwies sich dabei als grosser Vorteil: In der praktischen Arbeit mit Menschen konnte ich meine Fachkenntnisse aus dem Holzbereich gezielt einsetzen und weitergeben. Im Anschluss an die Ausbildung arbeitete ich als Werkstattmitarbeiterin in der Schreinerei des Humanushauses. Dort konnte ich meine beiden beruflichen Welten – das Handwerk und die soziale Arbeit – ideal miteinander verbinden.

2018 absolvierte ich die Höhere Fachprüfung in Arbeitsagogik und vertiefte damit mein agogisches Fachwissen. Parallel dazu engagierte ich mich vermehrt in Arbeitsgruppen des Humanushauses, unter anderem in der Leitbildgruppe. Diese Tätigkeiten gaben mir die Möglichkeit, mich aktiv in die konzeptionelle und strategische Weiterentwicklung der Institution einzubringen.

Neben meiner Tätigkeit in der Werkstatt übernahm ich zudem den Berufskundeunterricht für die Auszubildenden im Bereich Holz und begleitete angehende Arbeitsagogen in ihrem Ausbildungsalltag.

2021 übernahm ich schliesslich die Teamleitung der Schreinerei. Diese Aufgabe ermöglichte es mir, Führungsaufgaben zu übernehmen, Prozesse mitzugestalten und mein Team fachlich wie menschlich zu begleiten. Die Kombination aus Leitungstätigkeit, agogischer Arbeit und handwerklichem Tun macht für mich den besonderen Reiz meiner beruflichen Tätigkeit aus und hat mich in meiner persönlichen und fachlichen Entwicklung stark wachsen lassen.

Neue Rolle – neue Perspektiven

Seit Kurzem bin ich als Co-Bereichsleitung Agogik tätig. Ich freue mich sehr, in dieser neuen Rolle gemeinsam mit Claudio Eyer die Zukunft des Humanushauses aktiv mitzugestalten. Die Erfahrung, die ich in den letzten Jahren auf verschiedenen Ebenen sammeln durfte, ist dabei eine wertvolle Ressource.

Parallel zu meiner neuen Aufgabe absolviere ich aktuell die Weiterbildung zur Leitung in Sozial-Medizinischen Institutionen (ehemals Heimleitung), um mir das nötige Fachwissen anzueignen.

Miteinander auf Augenhöhe

Die wertschätzende Zusammenarbeit, das Miteinander auf Augenhöhe und die Vielfalt der Menschen machen das Humanushaus für mich zu einem ganz besonderen Ort. Ich bin dankbar, hier wirken und wachsen zu dürfen.

Ausgleich finde ich in der Natur

Wenn ich nicht im Humanushaus bin, verbringe ich meine Freizeit am liebsten draussen. Ich pflege zu Hause einen grossen Gemüse- und Blumengarten, bin oft in den Bergen unterwegs und liebe es, meine Ferien mit dem Campingbus zu verbringen.

Auch das Kochen, Tanzen und kreative Gestalten gehören zu meinen Leidenschaften – sie geben mir Energie und Lebensfreude, die ich auch in meine Arbeit mitnehme.

Mit Freude in die Zukunft

Ich blicke mit grosser Dankbarkeit auf die vergangenen zehn Jahre im Humanushaus zurück – auf all die Erfahrungen, Begegnungen und Entwicklungsschritte, die mich dorthin gebracht haben, wo ich heute stehe. Gleichzeitig freue ich mich auf die Zukunft, auf neue Herausforderungen und darauf, gemeinsam mit vielen engagierten Menschen das Humanushaus weiterzuentwickeln.

Mein Herz schlägt für die Agogik, für das Menschsein im Miteinander – und dafür setze ich mich mit Überzeugung und Freude ein.

*Angela Wiedmer
Co-Bereichsleitung Agogik*



Mit Herz und Seele für das Humanushaus

Ein persönlicher Einblick von Claudio Eyer, Co-Bereichsleitung Agogik

Ich freue mich sehr, gemeinsam mit Angela Wiedmer die Co-Bereichsleitung Agogik übernehmen zu dürfen. Es ist mir ein Herzensanliegen, mich mit voller Kraft der Gemeinschaft und den Menschen im Humanushaus zuzuwenden.

Das Humanushaus ist für mich weit mehr als nur ein Arbeitsplatz – es ist ein lebendiger Ort, an dem individuelle Entwicklung, aufrichtige Begegnungen und gemeinschaftliches Miteinander auf Augenhöhe erfahrbar werden. Es ist ein Zuhause, in dem jede und jeder sein Potenzial entfalten und zugleich Verantwortung für das Ganze tragen darf. Die Worte Rudolf Steiners «Heilsam ist nur, wenn im Spiegel der Menschenseele sich bildet die ganze Gemeinschaft und in der Gemeinschaft lebet der Einzelseele Kraft.» sind mir dabei eine beständige Quelle der Orientierung und Inspiration.

Meine Reise im Humanushaus begann 2013, damals noch als Zivildienstleistender. Seitdem durfte ich hier meine Ausbildung

zum Sozialpädagogen HF absolvieren und vielfältige Erfahrungen sammeln, die mich tief mit dem Haus und seinen Menschen verbinden.

In verschiedenen thematischen Arbeitsgruppen durfte ich aktiv an der Gestaltung des Humanushaus als lebendigen, sozialen Organismus mitwirken und seine Entwicklung mitgestalten. In den Vorbereitungsgruppen für das Gesamtorgan und der Teamleitendenkonferenz konnte ich mein Verständnis für Organisationsprozesse vertiefen und wertvolle Erfahrungen in gemeinschaftlicher Organisationsentwicklung sammeln. Besonders am Herzen liegt mir die Teilhabe aller Menschen im Humanushaus – darum engagiere ich mich mit Freude in den selbstvertretenden Gremien wie dem «Humirat» und der «Dorfversammlung». Ein echtes Herzensprojekt ist für mich unser inklusives Radioprojekt Radio Kunterbund, das auf vielfältige Weise Menschen verbindet und ihre Stimmen in der Gesellschaft hörbar macht. Auch die Gestaltung unserer Jahreszeitenfeste und meine Mitarbeit im Kulturkreis bereichern mein Tun und schenken mir immer wieder Momente von Gemeinschaft, Tiefe und Sinnhaftigkeit.

Seit 2021 leitete ich das Karl König Haus 2 und freue mich nun darauf, in der Co-Bereichsleitung Agogik neue Perspektiven einzunehmen und Verantwortung auf einer weiteren Ebene zu tragen. Begleitet werde ich dabei von meiner Ausbildung in Leitung sozial-medizinischer Organisationen, die mein Verständnis für Führung und Zusammenarbeit vertieft.

Neben meiner Tätigkeit im Humanushaus engagiere ich mich mit Freude auch ausserhalb der Gemeinschaft. So moderiere und leite ich den Beirat von Anthrosocial und ermögliche Selbstvertretung über den eigenen institutionellen Kontext hinaus. Als Praxis-experte an der HFHS – der Höheren Fachschule für Heilpädagogik, Sozialpädagogik

und Sozialtherapie, – darf ich Studierende auf ihrem Lernweg begleiten und Impulse aus dem Arbeitsalltag weitergeben. Zudem bin ich Vorstandsmitglied des Vereins Anfora in Dornach, wo ich mich im Rahmen der Trägerschaft für begleitete Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit einer psychischen oder kognitiven Beeinträchtigung einsetze.

Kraft schöpfe ich aus der anthroposophischen Menschenkunde, den Begegnungen mit den im Humanushaus lebenden Menschen, aus der wertschätzenden Zusammenarbeit mit Angehörigen und Kolleg:innen – und aus meinem berufsethischen Verständnis der Sozialen Arbeit, das Menschlichkeit und Achtsamkeit ins Zentrum stellt. Ich blicke mit Freude und Offenheit auf die kommenden Aufgaben und Begegnungen, die diese neue Rolle mit sich bringt.

«Das gut werde,
Was wir aus Herzen
Gründen, Aus Häuptern
Ziellvoll führen wollen»

aus dem Grundsteinspruch von Rudolf Steiner

Claudio Eyer
Co-Bereichsleitung Agogik

Ein Bewohner berichtet

Clemens Wild

Ich bin Clemens Wild und lebe seit 1982 im Humanushaus. Seit bisschen mehr als zwei Jahren wohne ich alleine in einer Mietwohnung auf dem Humanushausareal. Seit einem Jahr bin ich nicht mehr in der Tagesstruktur vom Humi und arbeite 80 % als Rohlingkünstler an der Akademie Rohling und die anderen 20 % sind Haushalt und Arztbesuche.

Seit 2012 habe ich mein Hobby und Leidenschaft zum Beruf gemacht. Ich zeichne ein neues Comixprojekt im Querschnitt von meinen jungen Jahren vor und im Humanushaus. Im Comix habe ich einen türkisch-sprechenden Doppelbürger «Kemal» als Autobiografie verpackt, weil seinerzeit hatten wir Sprachbarrieren, wir sprachen die gleiche Sprache, aber ich fühlte mich nicht verstanden.

In zwei Bänden erzähle ich meine jungen Erwachsenenjahre. Ende der 80er Jahre wo es noch keine elektronische Kommuni-

kation gab – vom Eintritt ins Berginternat in Wengen, wo ich das zehnte Schuljahr absolvierte, bis zu meiner Ausbildung im Martins-hof alias Humanushaus. In dieser Zeit begegnete ich auch Tamara, meiner späteren Lebenspartnerin. Basierend auf persönlichen Erinnerungen schildere ich nicht nur meine eigenen Erlebnisse, sondern auch die von Tamara. Im Moment bin ich noch nicht ganz fertig und arbeite vieles noch aus. Wenn es fertig ist, dürfen Interessierte gerne reinschauen.

Clemens Wild
Bewohner Humanushaus



Mehr Informationen unter:
www.atelierrohling.ch
akademie@atelierrohling.ch



Meine erste Werkstatt im Humanushaus,
die Grossküche.
Farbausgabe siehe beiliegende Grusskarte

Beratungsdienst



Wer sind wir und was machen wir?

Wir, Bianca Kowarsch und Bernhard Gerber, arbeiten beide im Beratungsdienst des Humanushaus in Beitenwil. Der Beratungsdienst ist neben der Meldestelle Teil des «Gesamtkonzeptes zur Prävention von Gewalt und sexuellen Übergriffen». Das Beratungszimmer befindet sich im Hauptgebäude, Paracelsushaus, im 1. Stock.

Wir beraten Bewohnerinnen und Bewohner, Bezugspersonen und Mitarbeitende sowie Drittpersonen aus dem Umfeld. Beratungsgespräche werden in der Regel geplant, sind aber bei Dringlichkeit auch kurzfristig möglich.

Ziel von Beratung ist es, Befindlichkeiten, Spannungen und Stimmungen wahrzunehmen und anzusprechen, diese zu reflektieren, Prozesse anzuregen und präventiv zu begleiten. Wir unterstützen aktiv die Ressourcen von Bewohnerinnen und Bewohnern, unabhängig von der Komplexität einer Situation und der jeweiligen Beeinträchtigung. Bei Bedarf wird das Umfeld mit einbezogen. Beratung schafft Bewusstsein in Bezug auf aktuelle Lebensfragen. Sie ermutigt und befähigt Menschen sich zu entwickeln und an sich zu wachsen, indem Möglichkeiten und Grenzen, aber auch Fähigkeiten erkannt, genutzt und erweitert werden.

Die systemische Sichtweise hilft uns, jede Lebenssituation in ihrer Vielschichtigkeit vernetzt zu verstehen. Es ist unser Ziel, Bewusstsein zu schaffen und damit Selbstermächtigung zu stärken.

Wir wollen Menschen Mut machen und ihnen aufzeigen, über welche Ressourcen sie verfügen. Durch geführte Reflexion entsteht Wertschätzung des Erreichten und Stärkung des Selbst. Die Beratung dient der Auseinandersetzung darüber, was angestrebt werden soll und wo die Grenzen und Möglichkeiten in der jeweiligen Lebenssituation liegen.

Wirksamkeiten und Methoden – Wie arbeiten wir?

Unsere Grundhaltung als beratende Personen ist Offenheit und Unvoreingenommenheit gegenüber Menschen und ihren Anliegen. Wir sind in erster Linie dem Wohl der Klienten verpflichtet und orientieren uns an den Werten des Leitbildes. Interdisziplinäre Zusammenarbeit ist Voraussetzung für konstruktives und qualitatives Handeln. Wir sind darauf angewiesen, dass wir vom Begleitumfeld in relevante Prozesse zeitnah einbezogen werden.

Beratung findet als Einzel-, Paarberatung oder im Mehrpersonen-Setting statt. Den Wert von Beratung sehen wir darin,

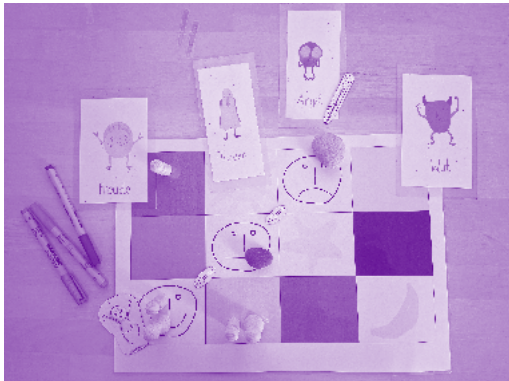
dass sie ausserhalb des Alltagsgeschehens, Prozesse begleitend und in einem persönlichen und geschützten Rahmen stattfindet. Das Beratungsteam untersteht der Schweigepflicht.

Ein zentraler Wirkfaktor in der Beratung ist die Beziehung von Mensch zu Mensch. Eine tragfähige Beziehung baut auf Vertrauen auf. Vertrauen entsteht auf der Basis von gemachten Erfahrungen, Zuwendung und Zeit.

Aus unserer Erfahrung erweist sich die Methode der «Validierung» als wertvoll. Indem der Wert eines Anliegens oder eines Problems festgestellt und unwidersprochen gehört wird, wird diesem Bedeutung beigegeben. Die «Validierung» schafft Bewusstsein als wichtige Voraussetzung für mögliche Lösungsansätze.

Dem wiederkehrenden Zurück- und Vorausblicken kommt besondere Bedeutung zu. Oftmals ist schon ein erster Schritt gemacht, wenn es gelingt, Anliegen zu sortieren, zu klären und an entsprechender Stelle zu verorten. Betroffene können in der Folge selbst wirksam werden, indem sie erfahren, wo sie sich Hilfe holen können.

Die in den Beratungsgesprächen angewandten Methoden sind individuell angepasst an die Bedürfnisse und Kompetenzen der zu beratenden Personen.



Arbeitssituation «Freude, Trauer, Angst, Wut»

Neben dem «klassischen» Gespräch stehen viele themenbezogene Arbeitsmaterialien wie Bücher, elektronische Medien, Papier, Stifte oder Whiteboard und Flip-Chart zur Verfügung. Gefühle-Symbole und Holzfiguren sind weitere gern und viel genutzte Materialien aus unserem reichen und

ständig wachsenden Materialpool. Oftmals braucht das Verstehen einer Situation das Begreifen, indem das Wort greifbar wird in der Darstellung mit Materialien wie Holzfiguren, Steinen, Puppen usw. oder über ein Rollenspiel. Damit lassen sich Erlebnisse auch ohne viele Worte sichtbar darstellen und es können spielerisch Lösungsansätze, Handlungs- oder Bewältigungsstrategien entwickelt werden.

Ganz nach dem Motto: «Jedem Menschen seine eigene Methode» – und bei allem sollte der Humor mit seiner Wirkkraft auf keinen Fall vergessen werden.

Was sind die Themen und Anliegen?

Im Beratungsalltag begegnet uns ein bunter Strauss an Lebensthemen, zum Beispiel Fragen zu Beziehungsgestaltung, zu Liebe und Sexualität oder auch der Umgang mit der eigenen Beeinträchtigung und den damit verbundenen Möglichkeiten und Grenzen.

Biografische Erfahrungen werden oftmals erweiternd thematisiert. In Abhängigkeit vom Lebensalter stellen sich andere Fragen, wie beispielsweise rund um die Themen Abschied, Trauer und Tod. Veränderungen im Leben, die Entwicklung von Perspektiven und neuen Lebensentwürfen werden prozesshaft begleitet.

Um sich selbst zu verstehen, braucht es viel Übung darin, seine eigenen Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen, sie benennen zu lernen und den Umgang damit zu üben. Die gemeinsame Bearbeitung von Konflikten und das Einüben von Strategien wirkt präventiv und kann angemessenes Handeln ermöglichen.

Für uns in der Beratungsarbeit ist das achtsame und aktive Zuhören wesentlich, um den gemeinsamen Weg im Auge zu behalten.

Bianca Kowarsch, Bernhard Gerber
Beratungsdienst

Wieso gehen wir in Beratung? O-Töne Bewohner und Mitarbeitende

«Beratung bringt Entlastung und hilft im Alltag.»

«Beratung gibt Sicherheit.»

«Kopf leeren ist hilfreich, es geht dann ringer.»

«Ich gehe in Beratung, um für Probleme, die drücken, Lösungen zu finden.»

«Raum für Fragen welche einem beschäftigen.»

«Was geredet wird bleibt hier (Diskretion). Es ist möglich über alles zu reden.»

«Beratung hat mich in einem wichtigen Moment getragen, so dass ich mich nachhaltig weiterentwickeln konnte.»

«Die Beratungsgespräche finden in einer ruhigen, angenehmen und vertraulichen Atmosphäre statt. Ein geschützter Raum, in dem man alles sagen und fragen kann.»

Verein Freundeskreis Humanushaus



Ausflug Freundeskreis 2025 Restaurant Alpenblick Uetendorfberg

Jahresrückblick

Sommerfest

Am Samstag den 14. Juni fand das Sommerfest statt. Bei schönem und heissem Wetter fanden viele Besucher*innen den Weg zum Glücksfischen. 492 mal wurde ein Säckli aus dem Teich gefischt und voller Erwartung aufgemacht. Wir konnten Fr. 542.– zu den Sommerfesteinnahmen beitragen. Das entspricht einem kleinen Rückgang im Vergleich zum Vorjahr. Aber die Freude in den Gesichtern der Fischer*innen ist immer ein Erlebnis.

Vielen Dank allen Helfer*innen für das Vorbereiten und für die Betreuung des Standes am diesjährigen Sommerfest.

Arbeitstag:

Einmal pro Monat treffen sich im Moment vier Frauen, um Kleider von Bewohner*innen zu flicken, abzuändern oder mit Namen zu versehen. Jeder Mann oder jede Frau ist herzlich eingeladen, zur Gruppe zu stossen. Nebst dem Nähen haben wir auch Zeit für den Austausch und wir dürfen das Mittagessen geniessen. Die Daten der Arbeitstage finden sich auf der letzten Seite dieser Ausgabe. Wir freuen uns auf neue helfende Hände.

Bazargruppe

Die fünf Frauen der Bazargruppe treffen sich monatlich am Freitag morgen und organisieren das Glücksfischen am Sommerfest und den Stand am Weihnachtsbazar. Dort verkaufen wir selbst gefertigte Handarbeiten in guter Qualität und brauchen immer wieder Nachschub. Wir sind selber am Stricken und Nähen, aber auch angewiesen auf viele aktive Hände. Wer zur Gruppe kommen möchte, ist sehr herzlich eingeladen.

Ausflug

Am 19. August waren die aktiven Freundeskreismitglieder und die freiwillig Mitarbeitenden des Humanushaus zum alljährlichen Ausflug eingeladen. Am Vormittag besuchten wir die Pflanzenfärberei Alchemilla in Spiez und lernten die Vereinigung Alchemilla kennen. Etwa 24 Menschen leben in Wohngemeinschaften in Thun und arbeiten in der Pflanzenfärberei in Spiez, wo in

Handarbeit unterschiedliche Textilien aus Seide oder Wolle mit natürlichen Farbstoffen gefärbt werden. Wir durften einer Färbung mit Indigo beiwohnen und erleben, wie sich ein weisser Seidenschal im Pflanzenbad und dann an der Luft in ein blaues Wunder verwandelte. Vielen herzlichen Dank allen für die Gastfreundschaft und die interessante Führung. Auch die Gipfeli und Getränke waren sehr willkommen.

Nach einer kurzen Fahrt erreichten wir das Restaurant Alpenblick auf dem Uetendorfberg. Das inklusive Restaurant gehört zur Stiftung Uetendorfberg und bietet eine wundervolle Aussicht auf die Alpenkette. Wir wurden mit einem köstlichen Mittagessen und tadellosem Service verwöhnt und hatten dabei Zeit zum Austausch und gemütlichem Beisammensein.

Markus Brönnimann, Leiter der Stiftung, führte uns durchs Gelände und stellte uns die Institution vor. Sie wurde 1921 zuerst für gehörlose Menschen gegründet, bietet aber jetzt etwa 90 Arbeits- und Wohnplätze für Menschen mit unterschiedlichen Ressourcen an. Herzlichen Dank für die Informationen.

Wieder durften wir also bei schönstem Wetter einen interessanten Tag erleben und zwei recht unterschiedliche Institutionen kennenlernen. Ein grosses Merci dem Humanushaus für den schönen Tag.

Mitgliederversammlung

Die 50. Mitgliederversammlung des Vereins Freundeskreis Humanushaus fand am 13. September 2025 vor dem Angehörigentag statt. Sie haben richtig gelesen, die 50. Versammlung! Das heisst, der Verein Freundeskreis besteht seit mehr als 50 Jahren und das soll entsprechend gewürdigt werden.

Der Vorstand freute sich, auch dieses Jahr aus den Mitgliederbeiträgen und Spenden dem Humanushaus Fr. 22'000.– zur Verfügung stellen zu können. Zur Feier der 50. Mitgliederversammlung beantragte der Vorstand ein kleines Geschenk für alle Bewohner*innen und Mitarbeitenden, nämlich ein Humi Smiley aus der Bäckerei (siehe Editorial).

Da seit 2024 auch die Erträge aus dem Glücksfischen und dem Stand des Freundeskreises am Weihnachtsbazar dem Freundeskreis-Konto des Humanushaus gutgeschrieben wurden, war das Konto Freundeskreis gut gefüllt. Rainer Menzel konnte der Versammlung so einen Antrag zur Verteilung der gespendeten und erarbeiteten Geldmittel über Fr. 34'668.– vorlegen.

Neu wurde Christine Siegenthaler als Sekretärin in den Vorstand gewählt. Herzlich Willkommen und vielen Dank für die Bereitschaft.

Die Statuten wurden dahingehend angepasst, dass die Öffentlichkeitsarbeit gestrichen und die Mitgliedschaft genauer definiert wurde.

Dank

Jetzt bleibt mir nur noch, einen grossen Dank auszusprechen an alle Mitglieder und Spender*innen für die grosszügige finanzielle Unterstützung des Freundeskreises, welcher die Mittel wie immer direkt zum Wohle der Bewohner*innen des Humanushaus weitergibt.

Ein grosses Merci auch allen, die sich aktiv beteiligen am Arbeitstag, bei der Bazargruppe oder die auch im Hintergrund tätig sind. Mit vielen helfenden Händen können wir soviel erreichen und das macht Freude.

Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, freue ich mich auf Ihre Kontaktaufnahme. Wir heissen auch gerne neue Mitglieder willkommen.

Denise Denecke
Präsidentin Verein Freundeskreis Humanushaus
Tel. 078 708 33 82
freundeskreis@humanushaus.ch



Wolle- und Seidenfärberei Alchemilla Spiez

Zwei tragende Säulen verabschieden sich

Es ist eine Zeit des Umbruchs im Humanushaus. In den letzten zwei Jahren, und auch in den kommenden zwei, verabschieden sich viele langjährige Mitarbeitende in den wohlverdienten Ruhestand – Menschen, die über Jahre, manchmal Jahrzehnte, tragende Säulen unserer Gemeinschaft waren. Und jetzt verlassen uns schon wieder zwei von ihnen: Evelyne Lanz und Peter Furler.

Es gibt Menschen in einer Organisation, die sind nicht ständig im Rampenlicht, aber ohne sie würde vieles nicht funktionieren – oder zumindest nicht so, wie wir es kennen und schätzen. Evelyne und Peter sind solche Menschen. Beide sind nun in den Ruhestand, und mit ihnen verabschieden sich zwei, die das Humanushaus über viele Jahre mitgeprägt haben. In völlig unterschiedlichen Bereichen, mit ganz eigenen Handschriften – aber mit einem gleich grossen Engagement.

Evelyne Lanz – das organisatorische Herzstück

Seit dem 15. März 2012 war Evelyne Lanz die hauswirtschaftliche Betriebsleitung im Humanushaus. Wer jetzt denkt, das klinge nach einer überschaubaren Aufgabe, der irrt gewaltig. Denn über Evelyne liefen nicht nur die Fäden der Hauswirtschaft, sondern auch die der Wäscherei, der Reinigung, der Küche – wobei in Wäscherei und Küche jeweils eigene Werkstattleitungen existieren. Sie koordinierte das Reinigungsteam, das nicht nur die öffentlichen Bereiche, sondern auch die Grundreinigungen auf den Wohngruppen übernahm. Sie war zuständig für die Organisation von Veranstaltungen und Apéros, für Lagerhaltung und Einkauf, für die Koordination der Gästezimmer und die Gästebetreuung.

Und dann waren da noch die grossen Festivitäten – Sommerfest und Winterbazar – bei denen wirklich alle Stränge über ihren Schreibtisch liefen. Jahr für Jahr organisierte sie die Helferinnen und Helfer, koordinierte, plante, behielt den Überblick.

Es war ihr immer ein Anliegen, das Humanushaus als einladenden Ort zu präsentieren und Gastgeberin zu sein, nicht einfach nur Verwalterin. Oft habe ich sie noch spät abends im Büro angetroffen, wo sie den Tag abschloss oder bereits die nächste Veranstaltung im Kopf durchging.

Die Hauswirtschaft ist das Herzstück einer Institution wie der unseren – ohne Lager, ohne Einkauf, ohne Kopfkissen oder Reinigungsmittel läuft gar nichts. Und wenn dann doch mal etwas in der Bestellung vergessen ging und man spät abends oder zwischendrin bei Evelyne anklopfte, reagierte sie immer verständnisvoll. Kein Augenrollen, kein Seufzen – einfach Pragmatismus und Herzlichkeit.

Ab dem 13. Oktober wird Roger Grimm diese vielfältige Aufgabe übernehmen. Wir wünschen ihm einen guten Start in diese anspruchsvolle Position. Evelyne selbst wünschen wir alles erdenklich Gute für ihren Ruhestand – und falls es dir doch langweilig werden sollte, Evelyne: Du weisst,

dass wir beim Sommerfest immer helfende Hände brauchen können!

Peter Furler – der stille Fels in der Brandung

Wenn Evelyne 13 Jahre lang eine tragende Säule war, dann war Peter Furler über 34 Jahre hinweg geradezu ein Fundament. Seit dem 1. Oktober 1991 – man muss sich das einmal auf der Zunge zergehen lassen: 34 Jahre! Und wer Peter kennt, weiss: Ihm waren und sind die betreuten Mitarbeitenden mit Unterstützungsbedarf keine Hilfsbedürftigen. Im Gegenteil. Es war ihm wichtig, ihnen als Kollegen, als Menschen, auf Augenhöhe zu begegnen. In ihrem So-Sein. Sie im Schreinerhandwerk ihren Möglichkeiten entsprechend ernsthaft auszubilden und in die Tätigkeiten einzubinden – nicht als Alibi, nicht als soziales Feigenblatt, sondern weil er an ihre Fähigkeiten glaubte.

Seine Zugewandtheit endete auch nicht vor Menschen mit herausforderndem Verhalten. Wenn es in einer anderen Werkstatt brenzlich wurde, bot Peter stets Hand. Er war eine tragende Stütze, nicht nur im Werkbereich, sondern im ganzen Humanushaus. Meistens leise – das stimmt. Peter war nie der Typ, der sich lautstark in den Vordergrund drängte. Aber manchmal, wenn es nötig war, mischte er sich auch unmissverständlich ein. Und ja, gelegentlich auch etwas «drüber». Wer in solchen Momenten dabei war, wusste: Jetzt meint er es ernst. Und meistens hatte er recht.

Über all die Jahre wirkte er stabilisierend. Ein Fels in der Brandung eben. Jemand, auf den man sich verlassen konnte, der nicht wegschaute, wenn es schwierig wurde, und der sich stets für die persönlichen Bedürfnisse der zu Begleitenden einsetzte. Bemerkenswert ist auch, dass Peter schon vor Jahren das Führungspotential seiner Schreinerkollegin Angela erkannte und ihr die Werkstattleitung übergab. Angela ist mittlerweile in die Bereichsleitung gewechselt – ein Zeichen dafür, dass Peter nicht nur handwerklich und agogisch, sondern auch in seinem Blick für Menschen ein Gespür hat. Er selbst widmete sich in den letzten Jahren vermehrt der agogischen Arbeit in der Schreinerei. Dort, wo er am meisten bewirken konnte.

Ein Abschied, der Spuren hinterlässt

Mit Evelyne und Peter gehen zwei Menschen, die das Humanushaus über Jahre hinweg mitgeprägt haben. In unterschiedlichen Bereichen, mit unterschiedlichen Herangehensweisen, aber beide mit einem Engagement, das weit über das übliche Mass hinausging. Wir hoffen sehr, dass die «Neuen» mit ebensolch grossem Einsatz dazu beitragen, dass das Humanushaus auch weiterhin ein Ort bleibt, wo man gerne sein möchte.

Euch beiden, Evelyne und Peter, wünschen wir alles erdenklich Gute für den neuen Lebensabschnitt. Und lasst euch ab und an sehen – die Türen stehen für euch offen.

Ralf Mathesius, Gesamtleitung Agogik



Evelyne Lanz, Leiterin Hauswirtschaft

Die Jahre sind nur so dahingeflogen. Am 15. März 2012 habe ich im Humanushaus als Verantwortliche in der Hauswirtschaft angefangen ... und jetzt steht schon meine Pensionierung am Horizont!

Es war eine reich gefüllte Zeit mit vielen, vielen wunderschönen Begegnungen! Wo sonst wird man so frohgelaut begrüsst am Morgen!!! Das erleichtert doch den Start in den Tag gewaltig für eine Nachteule wie mich.

Ich nehme Eindrücke, Erinnerungen, Farben, Gelächter, Stimmungen, Gespräche, Überraschungen, Feste, zusammen Essen, tolles Teamwork, Kreativität, Schaffenskraft und, und, und mit in die Pension.

Das Mitgestalten an den Jahresfesten, das Gastgeberin sein, das Einkaufen für einen Grosshaushalt und all die kleineren und auch grösseren Tätigkeiten, die so anfallen, habe ich mit Freude gemacht und die Abwechslung sehr geschätzt. Viel Selbständigkeit und die Entscheidungsfreiheit waren für mich immer ein grosses Privileg. Und welcher Arbeitsplatz hat denn eine Terrasse, die direkt in einen Park führt? Jeden Tag (wirklich!) habe ich mich darüber gefreut in so einer schönen Umgebung sein zu dürfen.



Es kommt mir vor, wie ein prall gefüllter, überflüssender, grosser Erntedank-Korb. Ich bin sehr, sehr dankbar für meine Arbeitsjahre im Humi. Es ist ein wundervoller Ort mit vielen ausserordentlich wunderbaren Menschen!

Auso de: häbet Sorg zunenang u gniesset dä Ort!

Herzliche Grüsse
Evelyne Lanz



Peter Furler geht in R...



Ich habe ein neues Leben

Das alte war mir vertraut

Das neue muss ich noch kennen lernen

Alles, was vertraut war will ich neu finden

Peter Furler, 1.9.60, auso 1960

Im Oktober 1991 hatte ich im Humanushaus in der Schreinerei meinen ersten Arbeitstag. Nun 34 Jahre später habe ich meine Arbeits-leistungs-zeit erreicht. Die vielen Begegnungen, all die Jahre haben mich sehr bewegt. Und wenn ich an die Verabschiedung denke, bin ich ein bisschen wie im siebten Himmel. Danke Angela für den schönen Anlass!

Als Mitarbeiter eingestiegen, konnte ich ein Jahr später die Leitung der Schreinerei übernehmen. Das Mitgestalten der Jahresfeste, mit Kochen und Feuer aufstellen für Johanni, hat mir viel Spass gemacht. Das 25. Jubiläum mit dem Theater von Michael Ende «Das Gauklermärchen» hat uns Theaterleute bis nach Dornach gebracht. An den Elterntagungen (heute Angehörigentag) habe ich bei bereichernden Diskussionen viel gelernt. Ebenso entstanden durch die Bergwochen immer wieder bleibende, verbindende Erlebnisse.

Eine Zeitlang durfte ich die Humanushaus Bienen, zusammen mit Jürg Minder, pflegen. Leider mussten wir uns eingestehen, dass Sommerfest und Bienen zur selben Zeit zu viele Ressourcen brauchten.

Natürlich waren das Sommerfest und der Winterbazar immer eine Herausforderung. Am Sommerfest waren meine Aufgaben

das Beatus-Haus-Café, Abwaschküche, Fahrdienst und die letzten Jahre der Glace-Stand (mit Brunos Arco Glace); am Bazar die Schreinereiausstellung.

So könnte ich noch vieles aufschreiben, was mir bei Rückblick, Fotos ansehen und Gesprächen wieder in den Sinn kam.

Nun, die Schreinerei wollte auch etwas von mir!

Da musste vor elf Jahren eine Stelle in der Schreinerei neu besetzt werden. Ich wollte, dass es eine Person ist, der ich später die Leitung abgeben konnte. Es ging auf! Angela hat dies nun mit Engagement in den letzten Jahren ausgeübt.

Ich bedanke mich für alles, was ich erleben durfte! Auch wenn es nicht immer einfach war, ist doch:

**im Moment des Rückblickes
im Moment der Verabschiedung
im Moment des Neuen
viele was ich erleben durfte, in
guter Erinnerung.**

Peter Furler

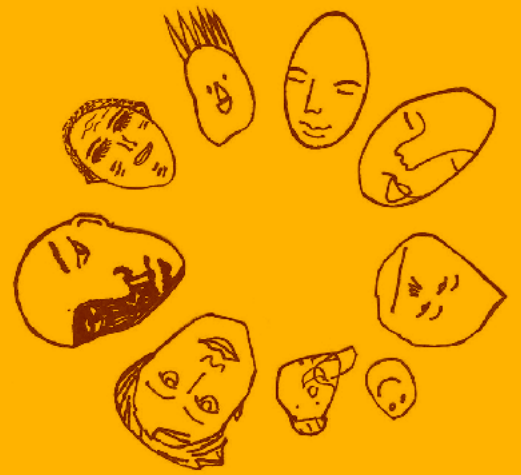


Peter Furler und Angela Wiedmer



Feststimmung im Lindenrondell

Rück- und Ausblick



Neues aus dem Denkraum

Am 1. September 2025 fand wieder der Denkraum im Humanushaus statt.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des Denkraumes haben wir den Abend anhand eines kleinen Dreischrittes gestaltet, mit welchem wir von nun an thematische Schwerpunkte bewegen wollen. Dieser beinhaltet

- **einen thematischen Input**, um eine gemeinsame Basis für unser Gespräch zu legen.
- **einen Austausch**, um Raum zu bieten und in Kleingruppen methodisch angeleitet das Thema zu greifen.
- **und ein gemeinsames Gespräch** im letzten Teil der Veranstaltung, um im Plenum die gemachten Erkenntnisse im generativen Gespräch gemeinsam zu bewegen.

Im Rahmen der letzten Veranstaltung griffen wir Fragen, Gedanken und Rahmenbedingungen rund um die Spannungsfelder Selbstbestimmung und Fürsorge sowie Fürsorge und Verwahrlosung auf.

Gerne würden wir an diese Fragen anknüpfen und uns im kommenden Denkraum vertiefter mit dem Biografie- und Schicksalsverständnis aus der anthroposophischen Menschenkunde befassen.

Sie sind herzlich eingeladen am Denkraum teilzunehmen. In diesem Sinne:

Was ist herrlicher als Gold?

Das Licht!

Was ist erquicklicher als Licht?

Das Gespräch!

Johann Wolfgang von Goethe

Bei Fragen können Sie jederzeit Sonja Gesell oder Claudio Eyer kontaktieren.

Claudio Eyer

Co-Bereichsleitung Agogik

Vorankündigung

Input, Austausch und Gespräch zum Biografie- und Schicksalsverständnis aus der anthroposophischen Menschenkunde.

Sonntag, 1. März 2026, 19.00 Uhr

Paracelsus Saal, Humanushaus

Keine Anmeldung nötig.

Freundeskreis

Arbeitstage 2026

6. Januar, 3. Februar, 3. März, 31. März,
5. Mai, 9. Juni, 7. Juli, 11. August,
8. September, 13. Oktober, 10. November,
8. Dezember

Wir treffen uns an diesen Dienstagen jeweils
9.30 Uhr zum gemeinsamen Kaffee im Ess-
zimmer des Paracelsushauses, vis-à-vis der
Küche.

Bazargruppe 2026

30. Januar, 27. Februar, 27. März,
24. April, 29. Mai, 19. Juni, 28. August,
25. September, 30. Oktober, 20. November

Wir treffen uns an diesen Freitagen jeweils
9.00 Uhr zum gemeinsamen Kaffee im Ess-
zimmer des Paracelsushauses, vis-à-vis der
Küche.

Wir freuen uns, Euch zu sehen und bedan-
ken uns für Eure Unterstützung.

Evelyne Lanz
Leiterin Hauswirtschaft



Bauprojekt Korczakhaus



Das Erdgeschoss in entkerntem Zustand aber mit neuen Fenstern

Finanzierung Korczakhaus

**Nach einigem Hin und Her mit der Baubewil-
ligung kommen die Arbeiten am Korczakhaus
gut voran: Der Dachstuhl für die zusätzliche
Wohnung im 2. OG ist bereits gesetzt und neue
Fenster sind ebenfalls eingebaut.**

Die Finanzierung erfolgt über eine
Hypothek der Freien Gemeinschaftsbank, die
über «Treuhanddarlehen» abgelöst werden
kann. Treuhanddarlehen sind für uns beson-
ders attraktiv: Es wird eine (anonyme) Bezie-
hung zu den Privatdarlehensgebern aufgebaut
und das Darlehen ist über die Bank gesichert.
Der Zins kann innerhalb eines Zinsbandes
frei gewählt werden, was uns sehr hilft, die
finanzielle Belastung niedrig zu halten.

Die Freie Gemeinschaftsbank macht
Werbung für unser Projekt und stellt eine
Projektbeschreibung aus Banksicht bereit.

Treuhandgeberinnen und Treuhandgeber
erhalten von uns Jahresabschluss und
Revisionsstellenbericht, die Humanushaus
Nachrichten und gelegentliche Einladungen
und Informationen über den Baufortschritt.

Auskunft zur Finanzierung:
Rainer Menzel
Gesamtleitung Finanzen &
Administration
031 838 11 14
rainer.menzel@humanushaus.ch



Sie können sich
via QR-Code direkt
informieren

Impressum

Ausgabe Nr. 167, Herbst 2025

Herausgeber: Stiftung Humanus-Haus
Redaktion: Rainer Menzel
Bilder: zVg
Gestaltungskonzept, Layout:
nulleins kommunikationsdesign, Bern
Druck: Schneider AG, Bern

Gestaltungs- und Farbkonzept mit den Beilagen zum
50. Jubiläum Humanushaus Nachrichten gesponsert
von der Agentur Nulleins Kommunikationsdesign
und Schneider Druck AG



Stiftung Humanus-Haus
Sozialtherapeutische Lebens-
und Arbeitsgemeinschaft
Beitenwil 61, 3113 Rubigen
Tel. 031 838 11 11, Fax 031 839 75 79
info@humanushaus.ch, humanushaus.ch
Post SWIFT: POFICHBE,
CH47 0900 0000 3000 3329 8
Mitglied der Camphill-Bewegung